ÖFFENTLICHES PODIUM, SAMSTAG 21.11.2026, 19:00
HAUS DER MUSIK, 5. STOCK
UNIVERSITÄTSSTR. 1 – 6020 INNSBRUCK

EINTRITT FREI



Klimawandel, Musik und (Volks-) Kultur in Tirol

Mit welchen Auswirkungen des Klimawandels müssen wir in Tirol, in Österreich rechnen? Wie können wir vorbeugen, was können wir tun?
Was können Musik und Klangkunst beitragen, und worin liegen die Aufgaben der Musikwissenschaften? – Werden wir etwas ausrichten?

Im Gespräch:



Thomas Spengler (Universität Innsbruck) ist Meteorologe, der sich auf die Verbindung von Theorie, Beobachtungen und Modellierung konzentriert und auf Skalen von mesoskaligen über synoptische bis hin zu großräumigen Strömungen spezialisiert ist; außerdem koordinierte er mehrere Workshops, Konferenzen, Schulungen, Feldkampagnen und Öffentlichkeitsarbeit in München, Princeton, Bergen und nun seit 2026 in Innsbruck.



Manuela Kerer (Bozen, Brixen) ist eine Südtiroler Komponistin und Hochschullehrerin. Sie studierte Violine und Komposition sowie Rechtswissenschaften und Psychologie in Innsbruck und Mailand und promovierte in beiden letztgenannten Fächern. Ihr vielseitiges Schaffen umfasst Orchester-, Kammer-, Chor- und Musiktheaterwerke, die international aufgeführt werden. Seit 2022 ist sie Professorin für Musikpädagogik am Konservatorium Bozen; ab 2026 leitet sie gemeinsam mit Katrin Beck die Münchener Biennale.



Irene Egger (Österreichisches Volksliedwerk) studierte Europäische Ethnologie, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft in Innsbruck und Wien sowie Kulturmanagement und Kunst- und Kulturrecht. Nach Tätigkeiten in der Kulturvermittlung am OÖ Landesmuseum und in der Öffentlichkeitsarbeit an der Universität für angewandte Kunst Wien ist sie seit 2005 Geschäftsleiterin des Österreichischen Volksliedwerks. Dort leitet sie Projekte, entwickelt Vermittlungsprogramme und publiziert; ihr Schwerpunkt liegt auf Artistic Research.



Lisa Lechner (Universität Innsbruck) Lisa Lechner ist Assistenprofessorin an der Universität Innsbruck. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Politischen Ökonomie, internationalen Verhandlungen und Textanalyse. Dabei verbindet sie computergestützte Methoden mit künstlerischer Forschung. Kunst versteht sie nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern als Praxis zur Untersuchung der Grenzen von Daten, Archiven und KI-Systemen. Sie arbeitet unter anderem mit Datensonifikation und audiovisuellen Installationen.



Bernd Brabec (Universität Innsbruck) ist Kulturanthropologe und Musikwissenschaftler. Ausgehend von seinen Forschungen zu indigener Musik- und Ritualpraxis im Amazonasgebiet beschäftigt er sich mit den Funktionen und Wirkungen von Musik und Klang in Kontexten von Heilung, Therapie und Manipulation, sowie in Interaktionen zwischen Menschen und ihrer Umwelt – sowohl materieller als auch metaphysischer Natur.



Moderation:
Juan Bermúdez (Kunstuniversität Graz), Ethnomusikologe, ist Senior Scientist an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Er studierte in Chiapas und Graz und promovierte in Wien über Musikpraktiken auf TikTok. Bermúdez veröffentlichte mehrere Bücher zur mexikanischen Marimba und zu TikTok-Musikkulturen. Seine aktuelle Forschung untersucht musikalische Performances in multimedialen Kontexten, insbesondere Queer Mexicanism.

Künstlerische Rahmung:

Gletscherquartett (Manuela Kerer, 2018): Gletscher üben eine unglaubliche Faszination aus. Das strahlende Blau des blanken Gletschereises ist einzigartig, aber es kann in noch viel mehr Farben schimmern. Über Jahrtausende hat sich gezeigt, dass der Gletscher lebt. Er wächst und zieht sich zurück, altert, scheint zu atmen, kann töten und sterben. Wenn genügend Schnee fällt, wird der Gletscher „geboren". Die unteren Schichten Schnee werden von den oberen zusammengepresst und die Metamorphose des Schnees zu Gletschereis beginnt. In den unteren Lagen wird der Druck immer höher und Luft entweicht. Aus den filigranen Eiskristallen von Neuschnee entstehen stramme Aggregatklumpen. Bei immer größeren Eismassen kommt es zu einem Impuls der Bewegung durch die Gravitation und Eigendynamik aufgrund der Masse. All diese Gedanken habe ich in meinem „Gletscherquartett" in Musik gesetzt. Auch natürliche Klimaschwankungen und der Klimaeinfluss des Menschen werden in den vier Streicherstimmen hörbar. Denn in den letzten Jahrzehnten schmelzen Gletscher im Rekordtempo. Seit 2000 verlieren etwa die Alpengletscher zwei bis drei Prozent an Volumen pro Jahr, vorher war es jährlich nur ein Prozent. Nicht umsonst wird der Gletscher als „Fieberthermometer des Weltklimas" bezeichnet.

Visuals: die alten jungen medienverbund

Felix Gorbach und Hanno Mayer verbinden im Medienverbund „die alten jungen" Film, 3D-Animation und Projektionskunst. Während Gorbach seine Erfahrung als Storycreator, Kameramann und Filmemacher einbringt, gestaltet Mayer als 3D- und Visual Artist Projektionen für Bühnen, Fassaden und Skulpturen. Für Manuela Kerers Gletscherquartett entwickeln sie eine visuelle Interpretation von Eis, Erde und Gletscherschmelze, die das Verhältnis von Mensch und Umwelt im Zusammenspiel mit der Musik sinnlich erfahrbar macht. Website: https://diealtenjungen.com/